

MARKTFORSCHUNG

Männer und Frauen kaufen Autos unterschiedlich

HAMBURG – Beim Autokauf sind bei Männern und Frauen völlig unterschiedliche Gesichtspunkte ausschlaggebend. Für Männer sind hohe Sicherheitsstandards das wichtigste Argument beim Autokauf, wie die Nürnberger Marktforschungsfirma Puls nach der Befragung von 2000 Autokäufern feststellte. Bei Frauen steht dagegen «hoher Sympathiewert» an erster Stelle der Kaufanreize vor «attraktivem Design». Die Sicherheit steht bei Frauen erst an fünfter Stelle. Männer setzen den Sympathiewert an die dritte Stelle. Sie legen deutlich mehr Gewicht auf technische Neuheiten als die Frauen. Auch bei den Extras haben Männer und Frauen verschiedene Vorstellungen: 46 Prozent der Männern wollen ein Navigationssystem, aber nur 32 Prozent der Frauen. 39 Prozent der Männer wollen Leder-sitze, bei den Frauen nur 25 Prozent. Insgesamt würden Männer im Schnitt 2800 Euro (4200 Franken) für Extras ausgeben, Frauen nur 1730 Euro (rund 2600 Franken). (AP)

# Der Überraschungseffekt

## Guerilla-Marketing – Die garantierte Aufmerksamkeit

ZÜRICH – Durch die ansteigende Werbeflut wird es für Firmen immer schwieriger, die Aufmerksamkeit des Konsumenten zu gewinnen. Guerilla-Marketing ist da im Vergleich zur klassischen Werbung erfrischend anders, bewegt sich aber am Rande der Legalität.

Wer Ende August ein Portemonnaie auf den Strassen der Stadt Zürich fand, staunte nicht schlecht über den Inhalt: Kein Bargeld oder Kreditkarten, sondern zwei Hotelgutscheine sowie Freieintritte ins Luzerner Casino waren darin vorzufinden.

Die 5000 Portemonnaies wurden von Luzern Tourismus mit Absicht



Kein Geld, sondern Gutscheine fanden Passanten in Portemonnaies.

verteilt – «um die Anzahl Übernachtungen in den Luzerner Hotels zu steigern», wie Michelle Kranz, PR-Verantwortliche des Unternehmens, bestätigt. Eine solche Aktion wird in der Werbesprache als Guerilla-Marketing bezeichnet.

Durch einmalige Werbaktionen soll mit dem Überraschungseffekt die Aufmerksamkeit der Passanten geweckt werden. In den meisten Schweizer Städten sind solche Aktionen jedoch nicht erlaubt. «Die Akteure müssen mit einer Busse von bis zu 500 Franken rechnen», erklärt Marco Cortesi, Sprecher der Stadtpolizei Zürich.

Im Wiederholungsfall könne die Busse zwar höher sein, aber auch

nur dann, wenn sich die gleiche Person bei einer nicht bewilligten «Benützung des öffentlichen Grundes zu Sonderzwecken» erwischen lasse. Das Problem sei aber, dass juristische Personen, also die Unternehmungen, nur schwer zu belangen seien. Die Stadtpolizei habe darauf reagiert und zusätzliche Patrouillen losgeschickt.

Eine Bewilligung für die Abgabe der Portemonnaies an die Passanten hätte Luzern Tourismus erhalten, sagte Michelle Kranz. Allerdings hätte man die Geldbeutel den Passanten in die Hand drücken müssen. «Dann wäre der Gag der Aktion aber verloren gegangen, das wollten wir nicht.» (sda)

LAFV-GASTBEITRAG

# Serie: Das neue Paradigma in der Ökonomie

LAFV-Gastbeitrag von Richard A. Werner, ProfitFundCom AG

Exklusiv präsentiert das Volksblatt in den kommenden Monaten eine Serialisierung des demnächst auf Deutsch zu erscheinenden neuen ökonomischen Werkes «New Paradigm in Macroeconomics» von Professor Richard A. Werner, Lehrstuhl für Internationale Bankwissenschaft an der University of Southampton in England, und Verwaltungsrat von ProfitFundCom AG, Liechtenstein.

(1) Prolog: Die Suche nach einer neuen Ökonomie.

Das vorherrschende Paradigma

In den 80er- und 90er-Jahren erreichte eine gewisse Denkschule den Zenith ihrer Macht. Ihr Einfluss war nun allumfassend geworden. Vor etwas mehr als 20 Jahren noch die Sichtweise einer Minderheit, war es diesem Ansatz inzwischen gelungen, das Fachgebiet an allen führenden Universitäten der Welt zu dominieren.

Akademiker, die sich dieser Schule nicht anschlossen, hatten es schwer, Karriere zu machen: die Besetzung offener Stellen und der weitere Aufstieg hingen von Veröffentlichungen in massgeblichen Zeitschriften ab, die von dieser Denkrichtung vereinnahmt worden waren.

Doch diese akademische Vorherrschaft war nur der Ausgangspunkt einer sehr viel weit reichenderen Einflussnahme. Eine grosse Anzahl namhafter Funktionäre, auf nationaler und internationaler Ebene, Journalisten, Politiker und andere Vordenker der öffentlichen Meinung hatten entweder ihre Ausbildung unter der Ägide dieser Schule genossen oder aber sich ihr später verschrieben. Infolgedessen wurden die Debatten über wirtschafts- und gesellschaftspolitische Fragen schon Mitte der 80er-Jahre von diesem Gedankengut dominiert, und zwar in all ihren Aspekten, ob sie nun die Rolle des Individuums betrafen, kommunale Belange, Firmen, den Staat oder die internationale Gemeinschaft.

Die Denkschule, von der hier die Rede ist, verdankt ihren Bekanntheitsgrad eher der Resonanz ihrer Grundüberzeugungen als der ihres Namens. Die Kernaussagen dieses Credos bekräftigen, dass das Verfolgen privater Eigeninteressen Voraussetzung für eine bessere Gesellschaft ist; dass staatliche Interventionen – abgesehen von ihrer Rolle bei der Bewahrung von Recht und Ordnung – so geringfügig wie möglich gehalten oder ganz ver-

mieden werden sollten; dass die Wirkkraft freier Märkte Einfluss in nahezu jeden Bereich der Gesellschaft finden sollte, im In- wie im Ausland. Zu diesem Zweck wurden Strukturreformen empfohlen, die darauf abzielen, eine grösstmögliche Zahl von Wirtschaftszweigen und anderen Teilen der Volkswirtschaft zu deregulieren, zu liberalisieren und zu privatisieren. Dem liegt die Überzeugung zugrunde, dass die vorteilhaften Auswirkungen eines sich ungehindert entfaltenden Regimes der «unsichtbaren Hand» dazu führen werden, dass das Leben der Menschen an Qualität gewinnt, dass Wohlstand, eine florierende Wirtschaft

und ein Maximum an persönlichem Glück ermöglicht werden.

Der Name dieser Schule ist weniger geläufig: neoklassische Ökonomie. Vielleicht liegt das an dem für viele schwer einzuordnenden oder etwas technischen Echo dieser Bezeichnung. In jedem Fall liefert dieser Umstand ein weiteres Indiz für die Vormacht der neoklassischen Grundeinstellung: ihre Vertreter sind sich häufig gar nicht mehr bewusst, dass es alternative Denkschulen gibt. Für sie ist die Neoklassik gleichbedeutend mit moderner Ökonomie. Die meisten wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge an Universitäten vermitteln ausschliesslich die Lehren der neoklassischen Ökonomie. Studenten verbringen Jahre damit, einen Abschluss zu erwerben, ohne dass ihnen je klar ist, nur einen bestimmten Zweig, eine unter zahlreichen Denkrichtungen innerhalb der Wirtschaftswissenschaften kennen zu lernen.

Der Verfasser, Professor Richard A. Werner, ist Verwaltungsrat von ProfitFundCom AG, Vaduz (www.profitfund.com) und Berater des Global Macro Fund. Er ist Autor von «Princes of the Yen» (M. E. Sharpe, New York), ein Bestseller in Japan.

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für diesen Beitrag trägt der Verfasser.

INTERNATIONAL

3200 Euro Sonderzahlung für jeden Porsche-Mitarbeiter

STUTTGART – Der Sportwagenbauer Porsche gewährt jedem seiner Vollzeit-Mitarbeiter eine Sonderzahlung in Höhe von 3200 Euro für das abgelaufene Geschäftsjahr. Das sind 200 Euro mehr als Porsche für das Geschäftsjahr 2003/04 ausgezahlt hatte, wie Unternehmen gestern in Stuttgart bekannt gab. Der Betrag wird zusätzlich zur Weihnachtsgartifikation ausgezahlt. Eine entsprechende Betriebsvereinbarung wird in den kommenden Tagen unterschrieben. Porsche hatte im vergangenen Geschäftsjahr Rekorde bei Umsatz und Absatz aufgestellt. So war der Umsatz um 6,8 Prozent auf 6,56 Mrd. Euro gestiegen. Der Absatz legte um 15 Prozent auf 88 379 Fahrzeuge zu. (sda)

Peugeot muss Busse von 49,5 Millionen Euro an EU zahlen

BRÜSSEL – Der französische Autohersteller PSA Peugeot Citroën wird von der EU wegen Marktabschottung zur Kasse gebeten. Das Bussgeld beträgt 49,5 Millionen Euro. Der Konzern habe mit einem Rabattsystem den grenzüberschreitenden Handel von Fahrzeugen der Marke Peugeot in illegaler Weise behindert, entschied die EU-Kommission gestern. Peugeot habe gezielt und systematisch versucht, Händler in den Niederlanden davon abzuhalten, Fahrzeuge ins Ausland zu verkaufen. (sda)



Toyota will GM 9 Prozent an Fuji Heavy abkaufen

TOKIO – Der japanische Autobauer Toyota Motor will seinem US-Konkurrenten General Motors (GM) einen Anteil von knapp 9 Prozent an Fuji Heavy Industries abkaufen, wie die Unternehmen gestern mitteilten. Fuji Heavy erklärte weiter, Toyota werde 68 Millionen Aktien des Konzerns kaufen. Beide Unternehmen prüfen zudem eine Zusammenarbeit bei Forschung und Entwicklung sowie in der Produktion. GM kündigte an, seine restlichen gut 11 Prozent am Hersteller der Automarke Subaru ebenfalls zu verkaufen. Dem weltgrössten Autokonzern kommt die Finanzspritze gelegen, da er nach wie vor unter hohen Sozialversicherungskosten und einem rückläufigen Absatz auf seinem Heimatmarkt leidet. (sda)

ANZEIGE

**VP BANK**

VP Bank Fondsparkonto

Schweizer Franken	1.5 %
Euro	2 %
US Dollar	1.5 %
Japanische Yen	0.75 %

Auswahl verzinsten Konti

Sparkonto CHF	0.50 %
Jugendsparkonto CHF	1.0 %
Alttersparkonto CHF	0.75 %
Euro-Konto EUR	0.50 %

Festgeldanlagen in CHF

Mindestbetrag CHF 100 000.-	
Laufzeit 3 Monate	0.125 %
Laufzeit 6 Monate	0.125 %
Laufzeit 12 Monate	0.125 %

Kassenobligationen

Mindeststückelung CHF 1000.-	
2 Jahre 1.1250 %	7 Jahre 1.7500 %
3 Jahre 1.3125 %	8 Jahre 1.8125 %
4 Jahre 1.4375 %	9 Jahre 1.8750 %
5 Jahre 1.5625 %	10 Jahre 1.9375 %
6 Jahre 1.6250 %	

VP Bank-Titel

05. 10. 2005 (17:30 h)	
VP Bank-Inhaber	CHF 215.50
VP Bank-Namen	CHF 18.50

Edelmetallpreise

05. 10. 2005		
	Kauf	Verkauf
Gold 1 kg	CHF 19'335.00	19'585.00
Gold 1 Unze	USD 464.65	467.65
Silber 1 kg	CHF 302.80	312.80

Wechselkurse

05. 10. 2005		
Noten	Kauf	Verkauf
USD	1.253	1.353
GBP	2.227	2.367
EUR	1.519	1.579
Devisen	Kauf	Verkauf
EUR	1.536	1.566*

\* VP-Bank-Kunden beziehen Euronoten an den VP-Bank-Automaten zum Devisenkurs.  
Alle Angaben ohne Gewähr.

Verwaltungs- und Privat Bank Aktiengesellschaft  
9490 Vaduz - Aulestrasse 6 - Tel. +423 235 6699  
www.vpbank.com - info@vpbank.com

VP Bank Fondsleitung Aktiengesellschaft  
9490 Vaduz - Schmedgass 6 - Tel. +423 235 6699  
www.vpbank.com - vpl@vpbank.com

ANZEIGE

**Union Investment**

Nettonennwerte vom Vortag in Euro

EuroAction: Emerging	85,05
EuroAction: Mid Cap	153,90
UniDynamicFonds: Europa A	44,84
UniDynamicFonds: Europa -net- A	28,37
UniDynamicFonds: Global A	17,95
UniDynamicFonds: Global -net- A	27,05
UniEM Femost	758,69
UniEM Osteuropa	2369,80
UniEuropa	1363,67
UniEuropa -net-	47,06
UniEuroSTOXX 50 A	39,14
UniEuroSTOXX 50 -net- A	46,20
UniGlobal	99,28
UniGlobal -net-	61,59
UniGlobal Titans 50 A	28,59
UniGlobal Titans 50 -net- A	29,38
UniMid&SmallCaps: Europa T	27,63
UniMid&SmallCaps: Europa -net- T	30,92
UniSector: BasicIndustries A	66,19
UniSector: BioPharma A	46,32
UniSector: ConsumerGoods A	55,19
UniSector: Finance A	50,82
UniSector: GenTech A	43,58
UniSector: HighTech A	31,83
UniSector: Internet A	22,23
UniSector: MultiMedia A	18,45
Uni21.Jahrhundert -net- A	18,93

**UNICO**

UNICO I-tracker MSCI World	10,51
UNICO I-tracker MSCI Europe	100,17
UNICO I-tracker DAX 30	47,22
UNICO I-tracker S&P 500	10,27
UNICO I-tracker Nasdaq-100	12,72

Vertreterin: cosba private banking ag,  
Münsterhof 12, 8001 Zürich, Tel. +41 (1) 214 94 47  
www.union-investment.ch, fonds@cosba.ch

Zahlstelle im Fürstentum Liechtenstein:  
Volksbank AG, Feldkircherstr. 2, 9494 Schaan  
Tel. +423 239 04 04 www.volksbank.li

ANZEIGE

Tel.: 00423 235 67 22  
www.bnpparibas-om.com

**BNP PARIBAS**  
ASSET MANAGEMENT

Representanz in Liechtenstein  
Verwaltungs- und Privatbank AG  
Aulestrasse 6, FL 9490 Vaduz

ASSET ALLOCATION	Währung	03. 10. 2005
<b>Aktiefonds</b>		
PARVEST ASIA	AUSD	274,27
PARVEST AUSTRALIA	AUD	524,74
PARVEST CHINA	USD	163,04
PARVEST CONVERGING EUROPE	EUR	124,89
PARVEST EMERGING MARKETS	USD	235,58
PARVEST EMERGING MARKETS EUROPE	EUR	152,29
PARVEST EURO EQUITIES	EUR	131,42
PARVEST EURO SMALL CAP	EUR	189,93
PARVEST EUROPE	EUR	55,90
PARVEST EUROPE DIVIDEND	EUR	66,79
PARVEST EUROPE DYNAMIC GROWTH	EUR	183,63
PARVEST EUROPE FINANCIALS	EUR	111,78
PARVEST EUROPE MID CAP	EUR	380,55
PARVEST EUROPE OPPORTUNITIES	EUR	170,11
PARVEST EUROPE VALUE	EUR	149,67
PARVEST FLOOR 90 EURO	EUR	1020,55
PARVEST FRANCE	EUR	419,31
PARVEST HOLLAND	EUR	155,95
PARVEST ITALY	EUR	70,39
PARVEST JAPAN	JPY	4849,00
PARVEST JAPAN SMALL CAP	JPY	6059,00
PARVEST LATIN AMERICA	USD	402,33
PARVEST SWITZERLAND	CHF	579,83
PARVEST UK	GBP	103,50
PARVEST US SMALL CAP	USD	409,75
PARVEST US VALUE	USD	105,04
PARVEST USA	USD	74,70
PARVEST WORLD	USD	131,24
PARVEST WORLD PRESTIGE	USD	246,42
PARVEST WORLD RESOURCES	USD	184,59
PARVEST WORLD TECHNOLOGY	USD	90,88
<b>Goldmarktfonds</b>		
PARVEST ABS	EUR	101,59
PARVEST EONIA	EUR	191,58
PARVEST SHORT TERM (CHF)	CHF	289,18
PARVEST SHORT TERM (DOLLAR)	USD	179,66
PARVEST SHORT TERM (EURO)	EUR	186,17
PARVEST SHORT TERM (STERLING)	GBP	168,23
<b>Portfolio Fonds</b>		
PARVEST ABSOLUTE RETURN (EURO)	EUR	105,90
PARVEST ABSOLUTE RETURN (EURO)	EUR	108,95
PARVEST BALANCED (EURO)	EUR	190,08
PARVEST BALANCED (USD)	USD	193,41
PARVEST CONSERVATIVE (EURO)	EUR	122,55
PARVEST DYNAMIC (EURO)	EUR	117,73
<b>Renditefonds</b>		
PARVEST ASIAN BOND	USD	199,54
PARVEST ASIAN CONVERTIBLE BOND	USD	226,67
PARVEST EMERGING MARKETS BOND	USD	225,63
PARVEST EONIA PLUS	EUR	122,95
PARVEST EURO BOND	EUR	151,87
PARVEST EURO BOND PREMIUM	EUR	102,15
PARVEST EURO GOVERNMENT BOND	EUR	262,72
PARVEST EUROPEAN BOND	EUR	267,66
PARVEST EUROPEAN BOND OPPORTUNITIES	EUR	134,49
PARVEST EUROPEAN CONVERTIBLE BOND	EUR	115,43
PARVEST EURO CORPORATE BOND	EUR	127,09
PARVEST EURO INFLATION LINKED BOND	EUR	112,38
PARVEST EURO SHORT TERM BOND	EUR	101,36
PARVEST WORLD BOND	USD	34,58
PARVEST EURO MEDIUM TERM BOND	EUR	134,01
PARVEST SCANDINAVIAN BOND	DKK	1891,41
PARVEST SWISS FRANC BOND	CHF	263,56
PARVEST US DOLLAR BOND	USD	325,58
PARVEST US HIGH YIELD BOND	USD	130,49
PARVEST JAPAN YEN BOND	JPY	19959,00